



Digitale Ethik und Vertrauen
in neue Technologien 2023
Fokus: Generative KI

Deutsche Kurzfassung

Inhaltsverzeichnis

01	Einleitung	03
02	Betrachtete Zukunftstechnologien	05
03	Im Fokus: Generative KI	08
04	Wie Unternehmen digitale Ethik operationalisieren können	14





Unter allen Zukunftstechnologien wie Augmented Reality, Blockchain oder Quantencomputing ist vor allem der Bereich der künstlichen Intelligenz (KI) in rascher Geschwindigkeit gewachsen. Mit der Entwicklung von Chatbots und anderen generativen KI-Tools wurde der bisherige Einsatz nochmals beschleunigt. Im Unternehmensalltag erfordert dieser Wandel samt seiner vielfältigen Möglichkeiten eine umsichtige Betrachtung der damit einhergehenden Chancen und Risiken. Neue digital-ethische Fragen werden aufgeworfen: Wie adaptieren Unternehmen generative KI und andere neue Technologien für ihre Geschäftsmodelle, Produkte und Dienstleistungen? Welche Bedenken hinsichtlich der damit aufkommenden digital-ethischen Aspekte haben sie? Um Lösungsansätze für diese und weitere Fragen zu entwickeln hat Deloitte weltweit Digitalexperten* aus Wirtschaft und IT befragt.

Neue digitale Technologien, die gemeinhin auch als „Zukunftstechnologien“ bekannt sind, finden Anwendung in unzähligen Bereichen – und das in unterschiedlichen Reifegraden. Während autonome Fahrzeuge oder Quantencomputing bereits seit Jahren entwickelt werden und die Fortschritte nur sehr langsam im Mainstream ankommen, haben generative KI-Tools im Laufe des vergangenen Jahres einen abrupten Siegeszug angetreten.

Im Zuge dessen erproben Unternehmen neue Einsatzmöglichkeiten, bspw. zur Produktivitäts-optimierung und Kostensenkung. Gleichzeitig ist die Sorge um die ethischen Risiken groß: Von der Frage, wie sich Daten vor Missbrauch schützen lassen, über Sorgen vor der Verbreitung schädlicher Inhalte oder Falschinformationen bis hin zu Fragen zur Zukunft der Arbeitswelt gibt es ein breites Spektrum an Handlungsfeldern, die es zu beachten gilt. Um Zukunftstechnologien gewinnbringend einzusetzen zu können, braucht es daher dringend praktische Lösungsansätze, die das Vertrauen in die neuen technologischen Entwicklungen stärken.

Die vorliegenden Studienergebnisse geben einen Einblick darin, wie Digitalexperten aus Wirtschaft und IT weltweit diese aktuellen Fragestellungen beurteilen:

- Welche Zukunftstechnologien gibt es?
- Welche haben das größte Schadenspotenzial und welche beinhalten die größten Chancen?
- Wie häufig setzen Unternehmen bereits generative KI-Tools ein und welche Bedenken haben sie dabei?
- Welche Strategien werden benötigt, um digital-ethische Leitlinien bei der Entwicklung und beim Einsatz von generativer KI zu berücksichtigen?

Über die Datenbasis

In diesem Bericht werden die zentralen Ergebnisse der Deloitte-Studie „State of Ethics and Trust in Technology – Annual Report 2023 – Second Edition“ vorgestellt, in der untersucht wird, wie die Entwicklung neuer Zukunftstechnologien durch digital-ethische Leitlinien beeinflusst wird.¹ Dazu wurden zunächst 26 Spezialisten aus verschiedenen Branchen befragt, um die aufgestellten Hypothesen zu testen und neue Erkenntnisse zu gewinnen. Auf dieser Grundlage wurde eine Umfrage mit 64 Fragen erstellt, die sich auf die Auswirkungen von generativer KI auf Unternehmen, den Wert, der digital-ethische Leitlinien für neue Technologien beigemessen wird, und den Mechanismen zur Umsetzung ethischen Verhaltens in Unternehmen bezogen.

Weltweit gaben über 1700 Digitalexperten, die aktiv an der Entwicklung, Nutzung oder Verwaltung neuer Technologien beteiligt sind, Einblicke in die Art und Weise, wie Unternehmen mit ethischen Implikationen neu entwickelter Technologien umgehen. Der Fokus lag dabei auf Nordamerika (n = 1.100) und Europa (n = 357).

¹Die englischsprachige Studie finden Sie [hier](#).

Erkenntnisse zusammengefasst

01

Für die meisten Unternehmen stellt der verantwortungsbewusste Umgang mit kognitiven Technologien wie generative KI eine neuartige Herausforderung dar.

02

Digital-ethische Vorfälle im Umgang mit kognitiven und anderen Zukunftstechnologien führen zu Reputationsschäden, persönlichen und finanziellen Schäden.

03

Bedenken hinsichtlich der Nutzung generativer KI liegen auf unterschiedlichen Ebenen, was verdeutlicht, dass Unternehmen gegenüber der Komplexität von generativer KI derzeit vor großen Herausforderungen stehen.

04

Aufgrund der rasanten technologischen Entwicklungen und noch fehlender Regulierung sind insbesondere Unternehmen als treibende Kraft gefragt, um digital-ethische Leitlinien zu entwickeln und durch Maßnahmen umzusetzen, die den verantwortungsbewussten Einsatz von Technologie sicherstellen.

05

Unternehmen können den verantwortungsbewussten Umgang mit KI insbesondere dadurch fördern, indem einerseits digital-ethische Standards in bestehende Prozesse und Strukturen integriert sowie andererseits interne Verantwortlichkeiten und Rollen klar definiert und festgelegt werden.



01

02

03

04

Betrachtete Zukunftstechnologien



01

02

03

04

Der Begriff „Zukunftstechnologien“ bezieht sich auf digitale Tools, die neue und bedeutsame Entwicklungen in einem bestimmten Bereich darstellen.² Diese Technologien können in die folgenden Kategorien eingeteilt werden:



Kognitive
Technologien

einschließlich generativer KI, maschinelles Lernen (ML), neuronale Netze, Bots und Verarbeitung natürlicher Sprache



Virtuelle
Realitäten

einschließlich Augmented Reality (AR), Mixed Reality (MR), Spracherkennung und Computer Vision



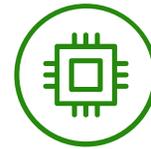
Digitale
Assistenten

einschließlich KI/ML unterstützte Wearables, Sprachassistenten und Smart-Home-Geräte



Autonome
Fahrzeuge

einschließlich autonome Fahrzeuge für Land-, Luft- und Seefahrt



Quanten-
computing

einschließlich Simulation, Optimierung und Faktorisierung



Distributed Ledger
Technologien (DLT)

einschließlich Blockchain, Krypto-Verfahren und „Non-tangible Token“ (NFT)



Robotik

einschließlich robotergestützter Prozessautomatisierung

Während diese Technologien bereits im Einsatz sind und sich rasch weiterentwickeln, erhält generative KI in diesem Jahr die meiste Aufmerksamkeit für ihr disruptives Potenzial, die Arbeitswelt von Grund auf zu verändern.

Wahrnehmungen von Zukunftstechnologien



01

02

03

04

Als Grundlage für diesen Bericht wurden Digitalexperten zu den beabsichtigten Verwendungszwecken und den breiteren Auswirkungen dieser Zukunftstechnologien befragt.

Die Umfrageteilnehmer waren der Meinung, dass kognitive Technologien (39 %) – einschließlich generativer KI –, virtuelle Realitäten (12 %) und digitale Assistenten (12 %) das größte Potenzial für das Gemeinwohl haben. Umgekehrt nannten die Befragten kognitive Technologien (57 %), virtuelle Realitäten (11 %) und Quantencomputing (9 %) als Technologien mit dem größten Potenzial für ernsthafte digital-ethische Risiken.

Unternehmen berichteten über aktuelle und potenzielle Vorteile und missbräuchliche Verwendung dieser Technologien (siehe Abbildung 1 für eine Teilmenge der Antworten). Im Vergleich zum letzten Jahr gab es bei den kognitiven Technologien die größte Veränderung in der Wahrnehmung sowohl positiver als auch negativer Ergebnisse.

Selbst wenn in diesem Jahr Quantencomputing auf einem der drei ersten Plätze landete, wenn es um das größte Potenzial für ernsthafte digital-ethische Risiken ging, gab ein führender KI-Experte in einem der Interviews zu bedenken: „Die Quanteninformatik befindet sich noch in einem sehr frühen Stadium und ist noch weit davon entfernt, wirklich ausgereift zu sein – sie befindet sich noch in der Phase der ersten Tests in der Produktion.“³

Abbildung 1: Zukunftstechnologien mit dem größten Potenzial für gesellschaftlichen Nutzen und digital-ethische Risiken



Quelle: Deloitte Technology Trust Ethics Survey 2023

Digital-ethische Vorfälle führen zu diversen Schadensarten



01

02

03

04

Das Ignorieren oder Herunterspielen von digital-ethischen Fragen im Zusammenhang mit Zukunftstechnologien hat seinen Preis. Geordnet nach der von den Befragten wahrgenommenen Schwere des Schadens für das Unternehmen sind dies die folgenden:



Digital-ethische Vorfälle können dazu führen, dass Kunden dem Unternehmen misstrauen und das hart erkämpfte positive Markenimage eines Unternehmens beschädigen. Organisationen sollten daher klar definieren, wie neue Technologien eingesetzt werden dürfen.⁴



Neue Technologien können, wenn sie eingeführt werden, sowohl auf individueller als auch auf gesellschaftlicher Ebene erhebliche und langanhaltende Schäden anrichten. Zu möglichen Schäden gehören die Verletzung der Privatsphäre, technologiegestützte Diskriminierung, die Beeinträchtigung der menschlichen Handlungsfähigkeit und die Verdrängung von Arbeitsplätzen.



Für Rechtsexperten ist es eine enorme Herausforderung, mit den Zukunftstechnologien Schritt zu halten. In bisher eingereichten Klagen werden Schäden wie Urheberrechtsverletzungen⁵, Verletzungen der Privatsphäre⁶, Schäden für Kinder und Jugendliche⁷ und vieles mehr geltend gemacht.



Reputationsschäden, die zu Umsatzeinbußen führen, können sich negativ auf das Ergebnis eines Unternehmens auswirken.⁸ Obwohl die Übernahme digital-ethischer Leitlinien keine Garantie für finanzielle Solvenz ist, deuten Untersuchungen darauf hin, dass Unternehmen, die digital-ethischen Leitlinien als Teil ihrer Geschäftsphilosophie umsetzen, profitabler sind als solche, die dies nicht tun.⁹



Unethisches Verhalten oder ein Mangel an Aufmerksamkeit für digital-ethische Fragen kann dazu führen, dass sich Nachwuchskräfte gegen das Unternehmen entscheiden oder Talente abwandern. Ein Interviewpartner für diesen Bericht deutete an, dass die allgemeine Produktivität sinken kann, wenn die Mitarbeiter weniger motiviert sind, da sie nicht in einem unethischen Umfeld arbeiten möchten.¹⁰



01

02

03

04

Im Fokus: Generative KI

Generative KI ist ein bemerkenswertes Beispiel dafür, wie sich neue Technologien auf Unternehmen auswirken. Die Chancen sind enorm, um Prozesse zu verbessern, Innovationen voranzutreiben und Lösungen für komplexe Probleme zu finden – etwa zur Entwicklung neuer Werkstoffe in der Auto-mobilbranche, zur Reduktion der Emissionen in der Energiewirtschaft oder branchenübergreifend zur Optimierung von HR-Prozessen. Gleichzeitig unterstreichen diese vielfältigen Einsatzmöglichkeiten die Notwendigkeit digital-ethischer Standards.¹¹

Einsatz von generativer KI in der Wirtschaft



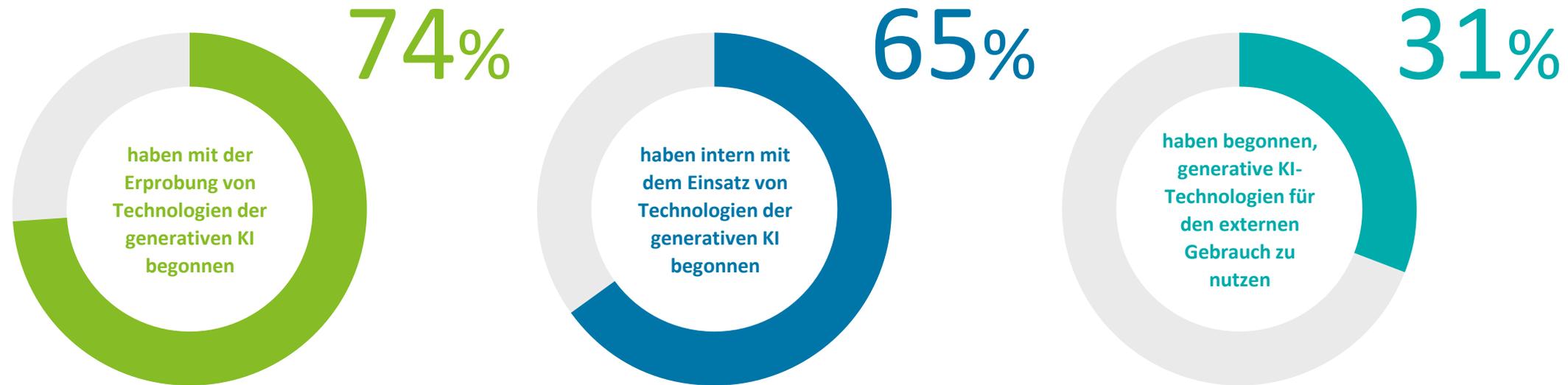
01

02

03

04

Obwohl generative KI relativ neu auf dem Markt ist, haben die meisten der befragten Unternehmen bereits generative Tools getestet oder genutzt:



Es wird prognostiziert, dass generative KI „die Art und Weise, wie wir mit Software interagieren, verändern“¹² und der Weltwirtschaft jährlich einen Wert von 4,4 Billionen Dollar bescheren wird.¹³ Die Stärken der generativen KI ergeben sich aus ihrer Fähigkeit, Aufgaben zu automatisieren, die zuvor nur von Menschen übernommen werden konnten, z. B. in der Text- und Bildgestaltung. Die damit verbundenen Produktivitäts- und Gewinnpotenziale stoßen auf großes Interesse: Obwohl generative KI erst vor weniger als einem Jahr in den Mainstream Einzug gehalten hat, hat sie bereits ihren Einfluss in Bereichen wie Design, Werbe- und Marketingkampagnen, Kundenbetreuung, Personalisierung von Kundenerlebnissen und mehr gezeigt.

Da generative KI noch nicht lange als Service verfügbar ist, stehen die meisten Unternehmen vor der Herausforderung, verantwortungsvoll mit diesem neuen Tool umzugehen.

Bedenken hinsichtlich der Nutzung von generativer KI



01

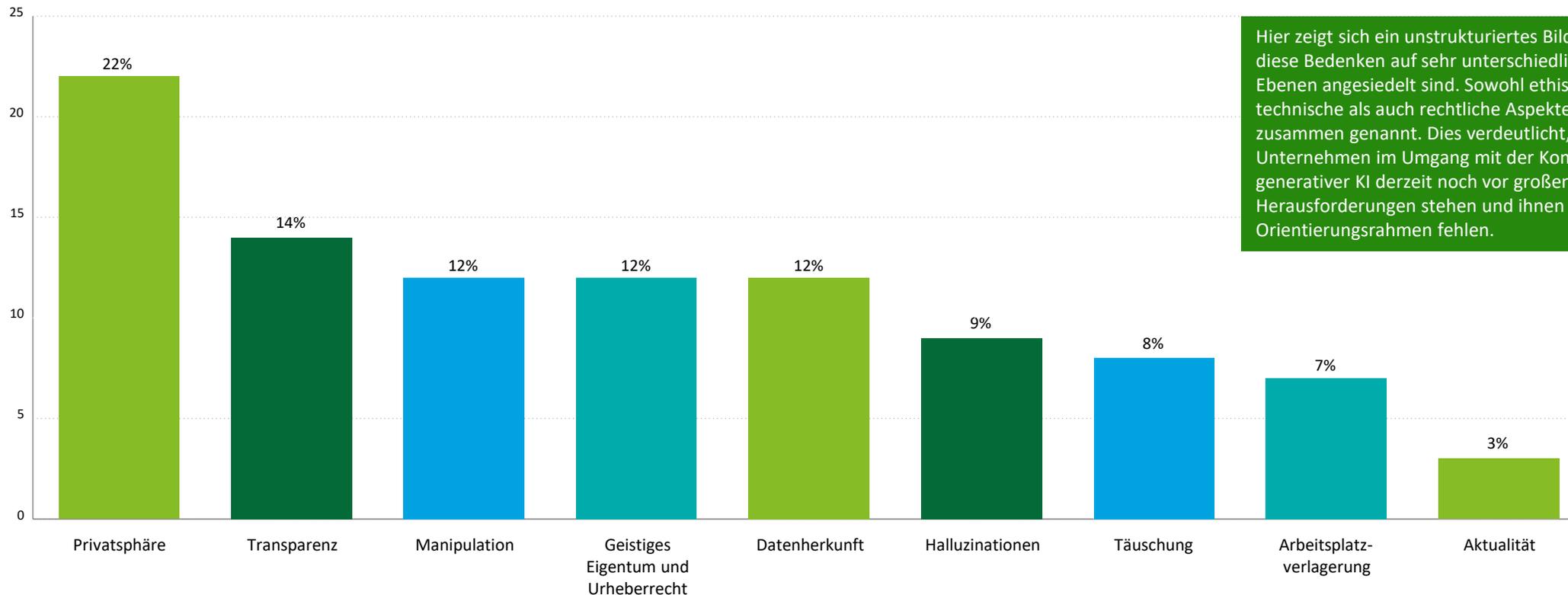
02

03

04

Angesprochen auf digital-ethische Bedenken äußern die Befragten trotz des großen Interesses an den Produktivitäts- und Gewinnpotenzialen der generativen KI auch Befürchtungen hinsichtlich der möglichen Nachteile, die sich aus und bei der Nutzung ergeben können.

Abbildung 2. Digital-ethische Bedenken beim Einsatz generativer KI (in Prozent)



Hier zeigt sich ein unstrukturiertes Bild, da diese Bedenken auf sehr unterschiedlichen Ebenen angesiedelt sind. Sowohl ethische, technische als auch rechtliche Aspekte werden zusammen genannt. Dies verdeutlicht, dass Unternehmen im Umgang mit der Komplexität generativer KI derzeit noch vor großen Herausforderungen stehen und ihnen klare Orientierungsrahmen fehlen.

Quelle: Deloitte Technology Trust Ethics Survey 2023

Wie Unternehmen digitale Ethik operationalisieren können

Bei digital-ethischen Vorfällen im Zusammenhang mit Zukunftstechnologien steht mehr auf dem Spiel denn je: Die potenziellen Folgen dieser Vorfälle umfassen Rufschädigung, organisationale sowie finanzielle Schäden.

Um das Vertrauen der Stakeholder nachhaltig zu erhalten, sollten Unternehmen ein digital-ethisches Bewusstsein und Mechanismen entwickeln, um zukunftsfähige Entscheidungen treffen zu können – von der Verankerung digital-ethischer Leitlinien bis hin zur Operationalisierung von digitaler Ethik als systematisches Werkzeug und Orientierungsrahmen.



Mit digitaler Ethik den Herausforderungen des digitalen Wandels begegnen

Digitale Ethik adressiert sowohl bevorstehende Regulierungen als auch Kundenerwartungen und öffentliche Reputationsrisiken und schafft somit die Grundlage einer vertrauensvollen Nutzung von Zukunftstechnologien.



Durch die Operationalisierung digitaler Ethik können Unternehmen...

...bevorstehende
Regulierung
antizipieren



Digitale Ethik ermöglicht es Unternehmen, der „Compliance Curve“ voraus zu sein, Risiken zu minimieren und durch die Umsetzung gezielter Maßnahmen auf bevorstehende Regulierung* vorbereitet zu sein.

...Kunden- und
Stakeholder-
vertrauen aufbauen



Digitale Ethik schafft Vertrauen bei allen Interessensgruppen – von Kunden und Investoren bis hin zu Neueinsteigern, Mitarbeitern, Führungskräften und Kooperationspartnern und schafft dadurch einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil.

...Reputationsrisiken
und Kosten
vermeiden



Digitale Ethik hilft dabei, ungewollte Folgen wie Rufschädigungen, Betriebsstillstände oder sonstige finanzielle Schäden zu vermeiden und verringert Widerstände bei der digitalen Transformation.

...gesellschaftlichen
Erwartungen gezielt
nachkommen



Digitale Ethik bietet einen Rahmen, um die verschiedenartigen Erwartungen an digitale Dienstleistungen, Produkte und Transformationen zu systematisieren und diesen gerecht zu werden.

*Innerhalb der Europäischen Union (EU) soll mit dem „EU AI Act“¹⁴ ein Rechtsrahmen für die Nutzung und Entwicklung von KI geschaffen werden. Der Vorschlag zielt darauf ab, das Vertrauen in KI-Systeme zu stärken, indem hohe Standards für ihre Sicherheit gewährleistet und die Menschenrechte auf digitaler Ebene geschützt werden. Bis der EU AI Act jedoch in Kraft tritt, könnte es bis 2026 dauern. Da der technologische Fortschritt schneller voranschreitet, liegt die Verantwortung für die Entwicklung digital-ethischer Technologien insbesondere bei den Unternehmen, die diese Technologien konzipieren und entwickeln.

Auf dem Weg zum digital-ethischen Vorreiter

Abhängig vom Reifegrad einer Organisation – dem digitalen Reifegrad sowie dem Reifegrad in Bezug auf digitale Ethik – lassen sich unterschiedliche Umsetzungsphasen und Aktivitäten definieren.



01

02

03

04

1 EXPLORE

Die meisten Unternehmen haben ein Bewusstsein dafür, dass ein digital-ethisches Framework notwendig ist, um nachhaltig Vertrauen zu schaffen und zukünftiger Regulierung vorzugreifen.

Unternehmen analysieren den aktuellen Status und Reifegrad ihres Unternehmens im Hinblick auf das digitale Umfeld. Die aktuellen regulatorischen Entwicklungen, wie etwa die zukünftige EU-Verordnungen im KI-Bereich, können durch eine digital-ethische Herangehensweise berücksichtigt werden.

Die Nutzung von Datenbanken zur Analyse relevanter ‚Digital & AI Incidents‘ gibt hierbei wichtige Einblicke zur Analyse und Entwicklung von Handlungsoptionen.

2 STRATEGIZE

In der dieser Phase geht es darum, die passenden und wegweisenden Schritte zu definieren. Dies bildet die Grundlage für eine erfolgreiche Operationalisierung digitaler Ethik.

In dieser Phase wird der Umfang an vertrauensbildenden Maßnahmen, inklusive der Ziele und Meilensteine, sowie die Erstellung einer strategischen Roadmap festgelegt. Dies beinhaltet zudem, interne Verantwortlichkeiten und Rollen für digitale Ethik klar zu definieren und eine effiziente Governance-Struktur zu skizzieren.

Ein wesentlicher Teil dieser Phase ist auch die Erarbeitung von digital-ethischen Leitlinien. Diese dienen als Grundlage für alle zukünftigen Aktivitäten des Unternehmens.

3 IMPLEMENT

Die Operationalisierung digitaler Ethik benötigt oftmals das Zusammenspiel zweier oder mehrerer Abteilungen und Akteure. Durch seine interdisziplinäre Natur braucht das Thema die nötige Aufmerksamkeit im Management-Team.

Für eine gelungene Implementierung setzen Unternehmen die zuvor festgelegten Maßnahmen um. Im Ergebnis werden u. a. Kategorisierungen von Use Cases strategisch wichtiger Digitalprojekte nach Risikostufen vorgenommen, sodass digital-ethische Risiken frühzeitig berücksichtigt werden. Um die neuen Prozesse zu verankern und die Transformation entsprechend zu begleiten, leiten Unternehmen zudem Maßnahmen ab, die einen verantwortungsvollen Umgang mit Daten und Algorithmen fördern. Dazu zählen neben Kommunikationsmaßnahmen auch Trainings zu digitaler Ethik.

Ansprechpartner für digitale Ethik / CDR und künstliche Intelligenz in Deutschland



Dr. Sarah J. Becker

Partner | Digital Ethics &
Corporate Digital Responsibility
Tel: +49 211 877 27 399
sarbecker@deloitte.de



Dr. Björn Bringmann

Managing Director | Deloitte AI
Institute – The Garage
Tel: +49 89 290 366 131
bbringmann@deloitte.de



01

02

03

04

Quellen

1. „State of Ethics and Trust in Technology – Annual report – Second edition“. Deloitte 2023.
2. „What is Emerging Technologies.“ IGI Global.
3. Executive, Technologieunternehmen. Interview, 24 Apr. 2023.
4. Rheder, Debbie (Chief Ethics Officer, Deloitte). Interview, 25. Apr. 2023.
5. Sheng, Ellen. „In Generative AI Legal Wild West, the Courtroom Battles Are Just Getting Started.“ CNBC, 3. Apr. 2023.
6. „Court Cases: Privacy & Technology.“ ACLU, abgerufen am 3 Aug. 2023.
7. Lima, Cristiano. „Lawsuits Are Piling Up Alleging Tech Giants Are Harming Kids.“ The Washington Post, 29. Mär. 2023.
8. Huang, Keman, Xiaoqing Wang, et al. „The Devastating Business Impacts of a Cyber Breach.“ Harvard Business Review, 4. Mai 2023.
9. Horton, Melissa. „Are Business Ethics Important for Profitability?“ Investopedia, 28. Dec. 2022.
10. AI Lab Direktor, Universität. Interview, 27. Apr. 2023.
11. Doya, Kenji, Arisa Ema et al. „Social Impact and Governance of AI and Neurotechnologies.“ Neural Networks, Aug 2022.
12. Edelman, David C. and Mark Abraham. „Generative AI Will Change Your Business. Here’s How to Adapt.“ Harvard Business Review, 12. Apr. 2023.
13. Lu, Yiwen. „Generative A.I. Can Add \$4.4 Trillion in Value to Global Economy, Study Says.“ New York Times, 14. Jun. 2023.
14. Proposal for a Regulation Of The European Parliament And Of The Council Laying Down Harmonised Rules On Artificial Intelligence (Artificial Intelligence Act) And Amending Certain Union Legislative Acts. COM/2021/206 Final, abgerufen am 06. Nov. 2023.



01

02

03

04



Deloitte bezieht sich auf Deloitte Touche Tohmatsu Limited (DTTL), ihr weltweites Netzwerk von Mitgliedsunternehmen und ihre verbundenen Unternehmen (zusammen die „Deloitte-Organisation“). DTTL (auch „Deloitte Global“ genannt) und jedes ihrer Mitgliedsunternehmen sowie ihre verbundenen Unternehmen sind rechtlich selbstständige und unabhängige Unternehmen, die sich gegenüber Dritten nicht gegenseitig verpflichten oder binden können. DTTL, jedes DTTL-Mitgliedsunternehmen und verbundene Unternehmen haften nur für ihre eigenen Handlungen und Unterlassungen und nicht für die der anderen. DTTL erbringt selbst keine Leistungen gegenüber Kunden. Weitere Informationen finden Sie unter www.deloitte.com/de/UeberUns.

Deloitte bietet branchenführende Leistungen in den Bereichen Audit und Assurance, Steuerberatung, Consulting, Financial Advisory und Risk Advisory für nahezu 90% der Fortune Global 500®-Unternehmen und Tausende von privaten Unternehmen an. Rechtsberatung wird in Deutschland von Deloitte Legal erbracht. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liefern messbare und langfristig wirkende Ergebnisse, die dazu beitragen, das öffentliche Vertrauen in die Kapitalmärkte zu stärken, die unsere Kunden bei Wandel und Wachstum unterstützen und den Weg zu einer stärkeren Wirtschaft, einer gerechteren Gesellschaft und einer nachhaltigen Welt weisen. Deloitte baut auf eine über 175-jährige Geschichte auf und ist in mehr als 150 Ländern tätig. Erfahren Sie mehr darüber, wie die rund 415.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Deloitte das Leitbild „making an impact that matters“ täglich leben: www.deloitte.com/de.

Diese Veröffentlichung enthält ausschließlich allgemeine Informationen und weder die Deloitte Consulting GmbH noch Deloitte Touche Tohmatsu Limited („DTTL“), ihr weltweites Netzwerk von Mitgliedsunternehmen noch deren verbundene Unternehmen (zusammen die „Deloitte Organisation“) erbringen mit dieser Veröffentlichung eine professionelle Dienstleistung. Diese Veröffentlichung ist nicht geeignet, um geschäftliche oder finanzielle Entscheidungen zu treffen oder Handlungen vorzunehmen. Hierzu sollten Sie sich von einem qualifizierten Berater in Bezug auf den Einzelfall beraten lassen.

Es werden keine (ausdrücklichen oder stillschweigenden) Aussagen, Garantien oder Zusicherungen hinsichtlich der Richtigkeit oder Vollständigkeit der Informationen in dieser Veröffentlichung gemacht, und weder DTTL noch ihre Mitgliedsunternehmen, verbundene Unternehmen, Mitarbeiter oder Bevollmächtigten haften oder sind verantwortlich für Verluste oder Schäden jeglicher Art, die direkt oder indirekt im Zusammenhang mit Personen entstehen, die sich auf diese Veröffentlichung verlassen. DTTL und jede ihrer Mitgliedsunternehmen sowie ihre verbundenen Unternehmen sind rechtlich selbstständige und unabhängige Unternehmen.